

Mit richtigem Ton

Ist es denn schon wieder soweit? Gerald Wolf stöhnt schon jetzt: „Na det war wida 'n Jahr!“

Dannenberg. Bereits zum zweiten Mal in 2017 ist der Berliner Kabarettist zu Besuch in Hellas. Theaterclub in Dannenberg. Sein Blick geht über den politischen Tellerrand hinaus mit einem bunten Strauß an Themen. Anhand der G 20, von untergetauchten NSUlern zwischen Beirut und Zwickau und Sondierungsgesprächen werden die vergangenen Monate und Wochen beleuchtet. Dazu singt er Spott- und Iästreflieder zur Gitarre. Das Lieblingslied der Grünen, zur Melodie eines bekannten Shanties, lautet: „Wir lagen vor Jamai-

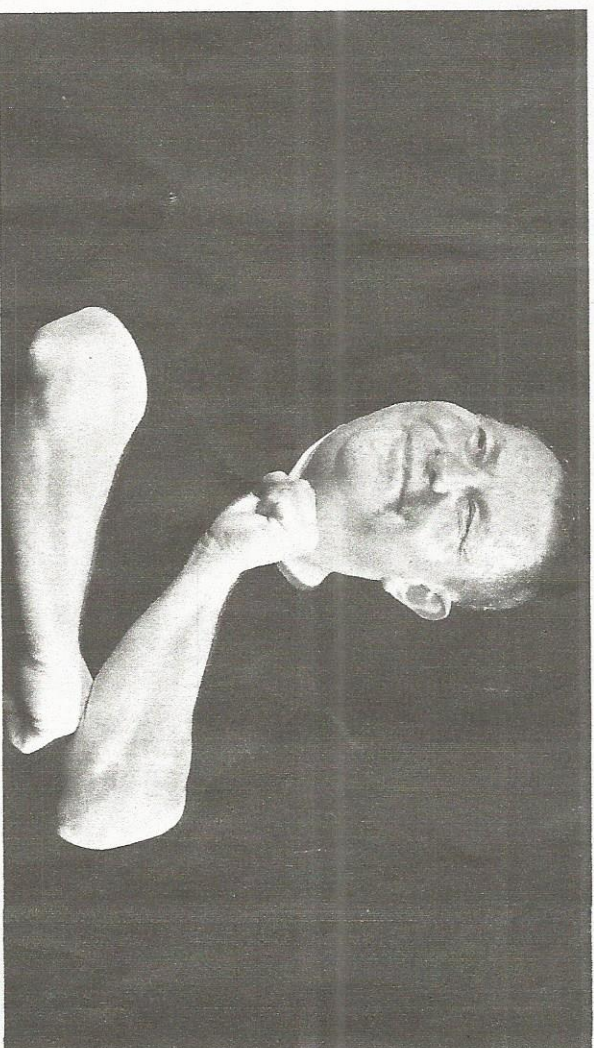
ca und hatten die Pest an Bord...“ Reginald Ring aus der Nähe von Mallß amüsiert sich köstlich. Vor Ort sind, wie er betont, „einige harte Kabarettfans“. Am Samstagabend sind etliche von ihnen über die Dömitzer Brücke angereist. Sie mögen offensichtlich diese klassische, ein wenig

altmodisch im guten Sinne anmutende Form der Darbietung. Einem Schaafhausener gefällt manches mehr, anderes weniger. Derweil verspricht Taktikerin Angela Merkel auf der Bühne der FDP eine Schlütze mit Flatrate. Helmut Kohl bekommt postum noch sein Fett weg für sein Auftreten: eine Mischung aus Franz von Assisi und Puh der Bär. Das von Altbundeskanzler vorgebrachte „Abendlied“ von Matthias Claudius ist auf jeden Fall urkomisch. Doch nicht nur bei ihm ist der Mond untergegangen. Der Asylantrag von einem Herrn

Abdullah wird abgelehnt, obwohl er das wichtigste deutsche Volkslied kennt: „Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus...“

Der Dannenberger Matthias Hagemann bewundert die Textsicherheit. Gerald Wolf hingegen verrät der EJZ von kleinen Lähgen, die noch ausgeglichen werden müssen. Denn in der Jeetzelstadt findet diesmal die Premiere zum satirischen Rundumschlag statt. Die politische Großwetterlage verlangt nach kurzfristigen Anpassungen seines Programms. Altbekannt hingegen sind Trumps Ausfälle. Da können sogar halbvolle- oder halbleere Gläser zum Politikum werden. Wasserstände sind selbstverständlich manipuliert.

Bei der deutschen Post dürfen ausgewählte Kunden selbst entscheiden, wie oft Briefe ausgeliefert werden. „Nur einmal hin, alles drin“, könnte also das



Schon im November stöhnt Kabarettist Gerald Wolf: „Na det war wida 'n Jahr!“

Aufn.: F. Klahn

Motto für den heimischen Briefkasten lauten.

Das Publikum grätscht ein. Hella Hiddessen beschwert sich, dass ihre Berliner Straße in Dannenberg montags nicht berücksichtigt wird. Wolf empfiehlt den „Direct Service“ der Post. Am

Besten gleich selbst alles beim Absender abholen.

Insgesamt findet Gerald Wolf offenbar den richtigen Ton. Bei den Aufgaben dreht er nochmal richtig auf. Aus dem Klassiker von Caterina Valente wird der „Itsy-Bitsy-Teenie-Weenie-How

nolulu-Strand-Burkin!“ Er parodiert à la Grönemeyer seinen Leiharbeiter-Song. Und als Hertharianer, der Bayern München nicht leiden kann, darf man hier im hohen Norden mit zuzählenden Sympathiepunkten rechnen.

von